

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 140 (2014)  
**Heft:** 10

**Illustration:** Tomaschoffs Seitenblicke  
**Autor:** Tomaschoff, Jan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Internationale Politfasssäule

### Die Eisswasserdusche

Die Idee mit der Eisswasserdusche kommt wie alles, was wir Europäer meinen mitmachen zu müssen, über den grossen Teich. In Amerika wird das Spiel «Ice Bucket Challenge» genannt und hat zu Einnahmen geführt, welche die Grenze von hundert Millionen Dollar überschritten haben. Das Geld ist für die Erforschung und Bekämpfung der tödlichen Nervenerkrankung ALS (amyotrophe Lateralsklerose) bestimmt. So weit, so gut.

Es gilt die Regel: Einen Eimer Wasser über den Kopf giessen, den Vorgang filmen und das Video ins Netz stellen. Im Falle der Duschverweigerung ist in Europa eine Summe von 100 Euro auf das Konto der wohltätigen Organisation zu überweisen. Jeder Teilnehmer schlägt neue Kandidaten seiner Wahl vor, und das dürften nicht unbedingt die bes-

ten Freunde sein. So kommt die Sache mächtig in Fahrt.

Wer eisig geduscht hat, darf für die gute Sache freiwillig spenden, wie es prominente Teilnehmer vorgemacht haben. Einer dieser weltbekannten Spender ist beispielsweise Bill Gates. Sein Videofilm mit dem Duschereignis wurde bis jetzt 18 Millionen Mal angeklickt. Da möchte natürlich niemand abseits stehen. Wer die Eisswasserdusche akzeptiert, ist ein cooler Typ, wer sie aber verweigert, ein Weichei.

So entsteht Druck auf die Nominierten. Besonders betroffen davon sind Politiker. In Deutschland haben der CDU-Generalsekretär Peter Tauber, der FDP-Chef Christian Lindner und der Grüne Cem Özdemir die eiskalte Dusche über sich ergehen lassen. Vermutlich in der stillen Hoffnung, ihr persönliches Ansehen und das ihrer Partei auf diese Weise aufzumotzen.

Wenn die lebhaft blühende Spielfantasie eines Tages ausflippen sollte, zum Beispiel mit der Vorgabe eine halbe Stunde in der Kühltruhe liegend die Klappe halten, hört der Spass dann wohl endgültig auf. (gk)

### Brisant

Jedes Jahr ein Kaffee-Treffen zwischen den zwei Grossmacht-Chefen hat in Genf man angeregt. An einem nicht mehr fernen Tage führt zum Weltkrieg dann die Frage wer die Kaffeekosten trägt.

DIETER HÖSS

### Wettlauf um Waffen

Amerikas Waffenhändler reiben sich die Hände. Seitdem Präsident Barak Obama als Sanktion für Moskaus Einmischung in der Ukraine das Einfuhrverbot für russische Waffen verhängt hat, ist in den Vereinigten Staaten die Nachfrage nach Schusswaffen drastisch gestiegen. Besonders gefragt ist das Sturmgewehr AK 47, die weltbekannte Kalaschnikow. Der marktübliche Preis für eine Maschinenpistole dieser Bauart liegt bei etwa 900 Dollar. Weil also das Angebot nunmehr zwangsläufig auf null schrumpft, bieten Liebhaber für eine Waffe

schon mehr als 2500 Dollar. Die Geschäfte laufen prächtig. Voraussichtlich wird in den USA demnächst also noch mehr geballert als bisher schon. Und es sind leider nicht bloss Schiessscheiben, die getroffen werden. Fakt ist, dass der amtierende amerikanische Präsident und Friedensnobelpreisträger einen unglaublichen Schusswaffenboom ausgelöst hat. Es gibt Händler, die sagen, dass es einen so guten Waffenverkäufer wie Obama noch nie gegeben hat. Mit freundlicher Unterstützung von Wladimir Putin, versteht sich. (gk)

TEXTE: GERO KARPE

## Tomaschoffs Seitenblicke



JAN TOMASCHOFF